

6. Januar 2016 Verleihung Goldene Münze der Stadt Heilbronn an Hüttenwart Volker Lang - Laudatio von Gerhard Schwinghammer

Über dem 313 Meter hohen Heilbronner Wartberg ist es dunkel. Im Osten der Stadt steigt ein junger Mann in sein Auto. Im Kofferraum: dicke Jacke, Bergschuhe, Kamera und mehr. Knapp vier Stunden später steht er nach dem Umstieg auf den bergtauglichen Geländewagen gut 400 Kilometer weiter und gut 2000 Meter höher vor der Heilbronner Hütte.

Vor der Wander-Saison ist Inspektion angesagt. Das ist im Alpenverein Aufgabe des Hüttenwarts. Er ist Verbindungsmann zwischen hier und dort. 2008 übernimmt Volker Lang diese Aufgabe. Im Sommer 2008 bin ich mit ihm auf der Heilbronner Hütte. Bürgermeister Martin Netzer aus Gaschurn hat mich wissen lassen: Am Wiegensee-Wanderweg ist Einiges zu richten. Wir schauen nach. Zum ersten Mal erlebe ich, wie Volker Lang zupackt. Das wird sein Markenzeichen. Das kommt auch gut an. Als sich der Bürgermeister Ernst genommen sieht, bietet er Hilfe an. Den ersten Test hat der damals „Fremde“ Volker Lang bestanden. Als 31 Jahre junger Hüttenwart einem elf Jahre erfahrenen Amtsvorgänger zu folgen ist nicht einfach. Peter Quattländer ist eine Institution im Verein. Niemand weiß, ob sein Arbeitsteam sich auf den Neuen einstellen will. Und ob: Sie sind noch fast alle und alle Jahre wieder dabei.

Das liegt am Stil von Volker Lang. Sein schneller Blick für das Notwendige, seine lösungsorientierten Ideen, seine klaren Ansagen, seine beispielhafte Art, selbst Hand anzulegen - das motiviert. Volker bewegt viel. Und er geht dabei auch ungewöhnliche Wege. So besteht nicht nur eine gute Verbindung zwischen Heilbronn und Heilbronner Hütte, die OB Mergel bei seinem Besuch 2016 zum 10. Heilbronner Stadtteil ernennt.

Da klappt auch die intensivierete Vertrauensbildung zwischen den Einwohnern unten und den „Ausländern“ oben im Berg. Der gute Kontakt zu den Einheimischen ist wichtig für den reibungslosen Hüttenbetrieb. Lang gelingt es, Heilbronner und Montafoner Handwerker beispielsweise bei der bundesweit Aufsehen erregenden Sanierung der Außenfassade 2012-2014 und davor und danach bei der Innenrenovierung zu verknüpfen. Diese Gemeinschaftsaktion von Heilbronner Berufsschülern, Lehrern, Handwerksmeistern und Sektion hat Verbindungen gestärkt, Freundschaften geschaffen. Heute fragen die Schüler der nächsten Klassen: Dürfen wir auch hoch? Wohlgemerkt: Zum Arbeiten.

Volker Lang fand den Zugang zur Heilbronner Hütte über den Dachdeckerbetrieb seiner Familie. Ein Mitarbeiter, der schon am Hütten-Dach mitgebaut hat, animiert ihn zum Hüttenbesuch. In der Sektion Heilbronn wird man auf den jungen Mann aufmerksam. Sie macht ihn zum Hüttenwart, eine der anspruchsvollsten ehrenamtlichen Tätigkeiten im Verein.

Die Hütte beschäftigt ihn das ganze Jahr und viele Stunden pro Woche. Am Freitagnachmittag ins Montafon, am Sonntagabend zurück – so vereinbart er Beruf und Ehrenamt.

Auf der Reisemesse CMT in Stuttgart werden schon im Januar Wanderfreunde beraten. Es ist hier keine Zeit, aufzuzählen, was alles folgt: Besprechungen mit Behörden, Inspektionen vom Keller bis zum Dach, Erledigung von kleinen und großen Arbeiten. In der dreieinhalb Monate dauernden Saison ist er mindestens sieben Mal oben. Ende November dann die Jahresschluss-Besprechung der Verwallrunde, die Vereinigung von neun Sektionen aus Deutschland und Österreich.

Volker Lang hat noch eine Leidenschaft, in die er seit 1995 viel ehrenamtliches und handwerkliches Engagement einbringt: Die Sternwarte im Heilbronner Robert-Mayer-Gymnasium. Er ist im Vorstand mit Programm-Planung und -Organisation maßgeblich für das öffentliche Erscheinungsbild der Sternwarte über der Stadt verantwortlich. Mit Hüttenwart Volker gehen die Sterngucker zweimal im Jahr auf den Berg in der Hoffnung auf lichtschnitzfreien alpinen Himmel. Viele helfen wie selbstverständlich bei anfallenden Arbeiten.

In acht Jahren hat Volker Lang eine zukunftsorientierte Hütte hergerichtet. Sein Maßstab ist der Wanderer. Der Erfolg gibt ihm Recht. Als er auf der Hütte angefangen hat, zählte man 3333 Übernachtungen. Heute sind es fast 6000.

Volkers liebster Platz im Verwall-Gebiet liegt ein paar Meter über der normierten Hüttenhöhe 2320: Auf dem Dach - kein Wunder, wenn der Hüttenwart Dachdecker ist.

Dort wird die Satellitenschüssel im Frühjahr aufgestellt, vor dem Winter abgebaut und die Einstellung der Webcam geprüft.

Mit seinem vielfältigen Einsatz auf dem Berg und in der Sternwarte findet Volker Lang viel Anerkennung und ist für junge Leute Vorbild. Er ist ein guter Botschafter Heilbronns und wäre ein idealer Bezirksbeiratsvorsitzender im zehnten Heilbronner Stadtteil.

Seit 2011 ist Volker Lang im Sektionsvorstand des Alpenvereins speziell für das Bauwesen zuständig. Gut, dass die Hütte so aufgestellt ist, dass Lang ehrenamtliche Aktivitäten noch anderswo hinlenken kann.

„Der Weg ist das Ziel“ ist ein bergtypisches Motto. Volker Lang hat klare Ziele, findet Wege und erreicht ohne Aufhebens ein Ziel nach dem anderen. Ganz wichtig dabei: Seine zweite Liebe Montafon und Hütte löst bei seiner ersten keine Eifersucht aus. Sabine hat die gleiche Berg-Leidenschaft, ist die gleiche Schafferin, ob auf 230 oder auf 2300 Metern. Sie gestaltet Prospekte, Vereinszeitschriften oder bis nachts um $\frac{3}{4}$ 2 die DAV-Jubiläumsbroschüre, packt nicht nur bei der Wege-Pflege an. Sie ist wesentlicher Teil seines Ehrenamt-Engagements. Deshalb gilt die heutige Auszeichnung, lieber Volker, liebe Sabine, aus meiner Sicht Euch Beiden.